

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

138 (16.6.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich...

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Total-Inserate billiger)...

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 27.

Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog.

Nr. 138.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Samstag, den 16. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 14. Juni.

95. Sitzung.

(Schluß.)

Staatsminister Noll fährt fort: Was den Absatz 3 anlangt, so müsse er bemerken, daß die Regierung Dispens...

Abg. Fieser (natl.): Der Abgeordnete Wacker habe heute Namens der Toleranz und der Gerechtigkeit gesprochen...

Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser trifft am 22. Juni in Kiel ein und nimmt am Bord der Yacht 'Hohenzollern' Wohnung.

Gegenüber allen Meinungen über ein angeblich ungünstiges Befinden des Fürsten Bismarck stellt die 'Münch. Allg. Ztg.' fest, daß derselbe, abgesehen von zeitweise auftretenden Gesichtsschmerzen, sich vor-

trefflich befindet und täglich, selbst bei Regenwetter zwei längere Spaziergänge unternimmt.

Dem Reichsanzeiger zu Folge richtete der preussische Landwirtschaftsminister an sämtliche landwirtschaftliche Central- und Provinzialvereine einen Erlaß...

Frankreich.

(Originalbericht der Bad. Presse.)

Der Abbé Vanel, Vikar von St. Germain-des-Prés, hatte in einem über den heiligen Rock von Argenteuil veröffentlichten Werke Zweifel an der Echtheit des Rockes ausgesprochen.

England.

Wie die 'Ball Mall Gazette', so bringt der 'Standard' einen heftigen Artikel gegen Frankreich, den heftigsten, der seit langem in diesem gemäßigten Blatte gestanden hat.

Die rotze Ulla.

Roman von S. Palm-Parfen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Den Tag über dachte ein Jeder mehrmals, aber mit sehr verschiedenen Empfindungen an diese Unterhaltung zurück.

8. Kapitel.

Ulla glaubte mit den Augen einer Seherin in die Zukunft schauen zu können und erblickte darin, wenn auch noch in blasser Ferne, ein tröstliches Schicksalsbild.

Hatte sich heute in rebellige Lebendigkeit gewandelt, gerade als hätte er, dachte die Gröselnde bei sich, wie sonst bei dem alten Rodek, ein Glas über den Durst getrunken.

Erstlingen war bei seiner hitzigen, verbitterten Tochter an scharfe und vorreißige Urtheile gewöhnt, auch an eine unkindliche absprechende Art ihm gegenüber, der doch auch seine eigene Meinung gern einmal aussprechen und geltend machen wollte.

Water und Tochter sahen sich beim Mittagmahle gegenüber, als Ulla dies mit spöttisch herabgezogenen Mundwinkeln ansprach.

stets scherzhaft auf. Er lachte gutmüthig und sagte: 'Das trifft ziemlich zu, Ulla. Aber ich glaube doch, daß der Rittmeister mir den Rang streitig machen wird.'

'Was willst Du damit sagen?' 'Daß bei dem noch eine ganz andere Gluth loberet.'

'Ein Eiszapfen schmilzt nicht gleich beim ersten lauen Luftzug,' meinte Ulla spitz.

'Aber doch wenn's Frühling bleibt.'

'Braucht ein Baron von Rodek mit Wiesenblumen fürkleb zu nehmen?' spottete sie.

'Das haben schon Herzöge gethan.'

'Wenn das Herz mit dem Kopf burgeht — ja, das kann aber bei ihm nicht vorkommen, er, der über alle diejenigen Männer schonungslos den Staat bricht, welche — wie sagte er doch vorhin: in dem Weibe aufgehen.'

'Daß ihn nur erst Mal in Gluth gerathen, dann wird sich's zeigen, wer Recht hat. Er wandte ja von der kleinen Erika kein Auge ab.'

'Eine Pächtertochter und der Herr Baron von Rodek! Kostbar!'

'Wiederum merke ich auch, daß die kluge, ernste Eva nur Auge und Ohr für ihn hatte. Es war eine allerliebste Stunde!'

Ulla bebte vor Aerger, sie konnte und wollte nichts mehr davon hören, erinnerte sich nun des empfangenen, noch ungelesenen Briefes und sagte ironisch: 'über diese "allerliebste Stunde" habe ich ganz Richards Brief vergessen. Während Du Deine Erdbeeren verzehrst, will ich Dir vorlesen.'

Wort „nous sommes trahis“ wieder aussprechen. Nur der Verrath kann die französische Tapferkeit bezwingen. Erst wenn Frankreich Herr des ganzen Festlandes oder das Festland Herr Frankreichs ist, werden wir dieses Geschrei einer Großmacht los werden, die sich für beleidigt hält, solange sie auch nur ihresgleichen hat. Themistokles konnte wegen der Trophäen des Miltiades nicht schlafen; ebenso Frankreich nicht wegen der Trophäen anderer Mächte.“

Italien.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

In der Kammer theilte Ministerpräsident Crispi die Lösung der Ministerkrise mit und erklärte, der Ministerrath schlage folgende Abänderungen des Finanzprogramms vor: Die Regierung verzichtet auf zwei Fünftel der Grundsteuer, auf die Steuer für Wechselindossament, auf die Einkommensteuer und auf die Abänderung des Gesetzes über Gewichte und Maße. Der Ausfall wird gedeckt durch Ersparnisse und durch Reform des Alkoholgesetzes. Das Ministerium verpflichtet sich, außer den vom Minister Sonnino angekündigten 45 Millionen für 1894/95 weitere 20 Millionen für 1895/96 zu ersparen. Die Ersparnisse sollen herbeigeführt werden von einem achtzehngliedrigen Kammerausschuß. Der Kriegsminister ernannte ebenfalls einen Ausschuß von Generalen zur Reformeinführung und Ersparnissen in seinem Ressort. Ohne die Arbeit des Ausschusses zu hemmen, wird die Kammer über die Finanzregeln beraten können, damit das Werk schnell gefördert werde. Das Finanzproblem ist das wichtigste; von ihm hängt die Lösung aller anderen Fragen ab. (Verhaltender Beifall.)

Rußland.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

Zur Schlichtung von Streitigkeiten unter Offizieren ist ein neues Reglement erlassen worden. Ein Offiziers-Schlichter entscheidet, ob ein Duell unvermeidlich ist. Wird ein solches für notwendig erklärt, so erhält ein Offizier, der das Duell verweigert, seinen Abschied. Ueber das Duell unter Offizieren wird dem Kriegsminister Bericht erstattet, welcher im Einverständnis mit dem Justizminister beim Kaiser die Niederschlagung eines gerichtlichen Verfahrens erbitten kann. Das Schlichtergericht ist befugt, die Ausschließung von Offizieren aus ihrer Mitte wegen mangelnden Ehrgefühls auch dann zu beschließen, wenn die betreffenden Offiziere formell Satisfaktion gegeben haben.

Serbien.

Die Abreise des Königs Alexander nach Konstantinopel ist jetzt definitiv auf 24. Juni festgesetzt. Der Sultan läßt für den König von Serbien bereits an der türkischen Grenze, in Ibibische, einen Sonderzug bereit stellen. Dort erwartet den König auch der im zugetheilte Divisionsgeneral Achmed Ali Pascha und ein größeres Gefolge.

Spanien.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

Die „Korrespondencia“ bestätigt, daß Frankreich sich unumwunden für den Antrag Moret's auf gemeinsames Vorgehen der Mächte in Marokko erklärt habe. Italien pflichtete dem Antrag im Prinzip bei, brühte jedoch den Wunsch aus, die Mächte möchten mit weiser Bedachtsamkeit vorgehen, damit die Vorgänge in Marokko sich zuvor entwickeln könnten. England nahm den Antrag mit mehreren Vorbehalten an. Deutschland zeigte die größte Zurückhaltung. Oesterreich und Rußland antworteten noch nicht.

Aus Baden.

№. 18 des „Staatsanzeigers“ für das Großherzogthum Baden“ enthält: Unmittelbare allerhöchste Ent-

schließungen S. M. G. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Medaillen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstaufsichten. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts; des Ministeriums des Innern und des Ministeriums der Finanzen. — Der von S. M. dem Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg auf die Pfarrei Hausach, Dekanats Triberg, präsentirte Pfarver Alphons Allgauer, bisher in Todtnoos, ist am 22. Mai. l. J. kirchlich eingesetzt worden. Der von dem Herrn Grafen Wilhelm von Douglas auf die katholische Pfarrei Eigeltingen, Dekanats Eugen, präsentirte Pfarver Karl Schwab, bisher in Schönen, ist am 8. Mai l. J. kirchlich eingesetzt worden. Se. Exz. der Herr Erzbischof hat die katholische Pfarrei Staufien, Dekanats Breisach, dem bisherigen Pfarver Konrad Fröhlich in Wahl verliehen und ist derselbe am 8. Mai l. J. kirchlich eingesetzt worden. — S. M. G. der Großherzog haben unter'm 25. Mai gnädigst geruht, die Postpraktikanten Hermann Kammerer aus Willingen, Franz Schrölin aus Karlsruhe und Leopold Scholer ebendort zu Postsekretären zu ernennen. — Gerichtsvollzieher Johann Föllner ist von Pforzheim nach Breisach, Gerichtsvollzieher Christoph Metz von Mannheim nach Pforzheim versetzt worden. Gerichtsvollzieher J. Ottendorfer in Karlsruhe ist wegen körperlicher Weiden unter Anerkennung seiner treuen Dienstführung in den Ruhestand versetzt worden. — Gemäß Artikel 19 der landesherrlichen Verordnung vom 5. Juni 1893, die Organisation der Realschulen betr., bringt das großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Stadt Bühl eine vierklassige Höhere Bürgerschule mit dem Begeplan der Realschulen — ohne Lateinunterricht — errichtet worden ist. Die Klassen werden von unten aufsteigend als sechste, fünfte, vierte und dritte Klasse bezeichnet. — Nachbenannten Kandidaten, welche an der im Frühjahr 1894 nach Maßgabe der Prüfungsordnung vom 20. Mai 1889 abgehaltenen Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen theilgenommen haben, sind von der Prüfungsbehörde Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung zum Unterricht in bestimmten Fächern, unter Zulassung zur Ablegung des Probejahres, ertheilt worden:

1. Kandidaten für Lehrbefähigung in Latein und Griechisch als Hauptfächern der Prüfung:
 - Bender, D., Weingheim,
 - Kürkel, E., Neckarau,
 - Kurkar, J., Konstantz,
 - Lang, R., Bruchsal,
 - Reibing, R., Neckarwühlbach,
 - Schopfer, A., Bah,
 - Sonnensthal, R., Hüffenhardt,
 - Saxner, S., Weingheim,
 - Sirch, E., Friedberg,
 - Sahn, R., Bruchsal.
2. Kandidaten für Lehrbefähigung in Hauptfächern aus dem Gebiete der neueren Sprachen und der Geschichte:
 - Dr. Arnsperger, W., Heidelberg,
 - Mittner, J., Dossenheim,
 - Berg,
 - Ruf, G., Gremmelsbach,
 - Göpfert, F., Bauerbach,
 - Schellmann, S., Oernsbach,
 - Selm, R., Karlsruhe,
 - Folz, R., Willigheim,
 - Sosmann, R., Dörberg,
 - Wendling, R., Knielingen.
 - Suggle, E., Neuenburg.

3. Kandidaten für Lehrbefähigung in Hauptfächern aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiete:
 - Burger, A., Tauberbischofsheim,
 - Ischler, O., Sulz,
 - heim,
 - Dr. Lang, A., Rehl,
 - Görlacher, R., Willingen,
 - Mösch, Fr., Bretten,
 - Greber, J., Heidelberg,
 - Schäffer, J. A. (gen. Albert), Darmstadt.
 - Hammer, Ph., Mannheim,

— Einer Prüfung nach Maßgabe der landesherrlichen Verordnung vom 23. Mai 1891, die Verwendung von Geistlichen als Lehrer an höheren Lehranstalten betreffend, haben sich unterzogen und haben dieselbe bestanden:

- Bauer, R., Göttingen,
- Ludwig, A., Unterschöffeleng.
- Göhrig, A., Neckarbischofsheim,

Der praktische Arzt Dr. Johann Holl in Badenbutz hat sich der in der landesherrlichen Verordnung vom 10. Juli 1878 vorgeschriebenen Prüfung für Staatsärzte unterworfen und ist für bestanden erklärt worden. — Für die Dauer des Neubaus der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen ist in Emmendingen die Stelle eines Bezirksbauinspektors errichtet worden.

nämlich an meine Person, durch Mitnahme einiger Andenken in Gestalt meiner haben Garderobe und leider unerschlossen gebliebener Baorchast dokumentirt, mir dagegen zur freundlichen Erinnerung an sich eine Anzahl zur Bezahlung übergebener, unquittirt gebliebener Rechnungen zurückgelassen, deren Beträge also noch entrichtet werden Rechnung müssen —

„Ulla ließ den Brief sinken.“
 „Nab, Vater, und mit diesen paar Worten — wie er sich ausdrückt, die Sache „abgethan“ zu haben! Er scheint Deine Geldbörse für einen unversiegbaren Vorrath zu halten.“
 „Jungfelleiden, Ulla, ihm doppelt fühlbar, weil er unpraktisch ist, zerstreut und —“
 „Und bodenlos unordentlich und verschwenderisch —“
 „Nicht aus Leichtsinne, nur aus Unverstand und Nachlässigkeit, Kind,“ entschuldigte der Alte.
 „Das bleibt sich gleich,“ Verschwendung bleibt Verschwendung.“
 „Ganz recht, Richard müßte daher eine sorgliche, sparsame und wirtschaftliche Frau haben. Die hübsche Grifa wäre mir als Schwiegertochter schon recht.“
 „O, Gott, Vater!“ rief Ulla mit einem Freudenthränen hervor.
 „Nun, was ist los? Du siehst aus, als hättest Du das große Loos gewonnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Manheim, 14. Juni. Die Nachricht, daß die übernachste Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim stattfinden werde, ist unzutreffend; es werden vielmehr, wie die „Bad. Kor.“ erzählt, betartige Ausstellungen vorher in Adln, Stuttgart, Hamburg und wahrscheinlich auch in Dresden veranstaltet, so daß Mannheim, das allerdings in Aussicht genommen ist, frühestens im Jahre 1897 oder 1898 an die Reihe käme.

Pforzheim, 13. Juni. Vergangenen Freitag früh 4 Uhr fand man im Spachtal zwei an einem leeren Steinfuhrwerk angespannte Pferde abseits der Straße. Am letzten Sonntag brachte man nun in Erfahrung, daß der Fuhrmann, der in einer Wirthschaft in Rangendingen sein Geld zählte, von einem Stromer zum Fenster hinein beobachtet wurde. Im Weiterfahren, bei Haigelsloch, überfiel der Stromer den Fuhrmann und braubte ihn seiner Barschaft. Der Beraubte brachte die Nacht durch mit seinen Verletzungen im Freien zu. Einem Landjäger, welcher des Morgens die Strede beging, machte der Beraubte Mitteilung. Dem Landjäger gelang es, in Rangendingen den Straßenräuber ausfindig zu machen. Er wurde gefesselt eingeliefert. Der größte Theil des geraubten Geldes konnte ihm noch abgenommen werden.

Schweigen, 14. Juni. Die anhaltende, kalte, regnerische Witterung und mehr noch der beständige Wind machen die Arbeiten auf dem Felde und namentlich auch in den Hopfengärten und mit der Kleernte nachgerade unermüßlich. Die Früchte, Gemüse, Hopfen, Krautendrübe, Obstbäume u. c. werden gelb und sind im Wachsthum aufgehalten, der Fruchtansatz geht viel ungünstiger vor sich und viele Früchte fallen ab. Der häufige kalte Wind aber macht namentlich in den Hopfengärten viel Arbeit durch das Wegwehen der Gipfel und das viele notwendige Pflücken. Eine weitere Befürchtung in Folge lang anhaltender nachhalter Witterung ist für unsern Hopfenbauer das Gespenst des schlimmen Schwaizbrandes.

Sekkenheim (A. Schweigen), 14. Juni. Der Fassethalter, Landwirth Sebastian Schmitt, wurde, während er mit Stallarbeiten beschäftigt war, derart von einem Fasset an die Wand gedrückt, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

Pfalsch, 13. Juni. Zu dem am 24. Juni hier stattfindenden Gaukriegerfest haben von den eingeladenen Vereinen schon eine beträchtliche Zahl ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Auch der Präsident des Bad. Militärvereinsverbandes, General z. D. Freiherr Röder v. Diersburg wird dem Feste anwohnen. Aus den getroffenen Vorbereitungen ist zu ersehen, daß seitens des hiesigen Militärvereins und der Stadt Alles aufgeboten wird, um den auswärtigen Kriegern einen würdigen Empfang und angenehmen Tag zu bereiten.

Fom Meine, 14. Juni. Durch die Presse geht der auch von uns gebrachte Bericht, wie ein Maulwurfsfänger aus dem Amte Freiburg sein Geschäft verbeßerte. Er wurde nämlich nach der Zahl der abgelieferten Maulwurfschwänze bezahlt und hat, um sich einen gehdrigen Lohn zu erzielen, falsche Schwänze aus Leder, Haar u. c. angefertigt. Diese betrügerische Erfindung ist durchaus nicht neu; doch fehlt das rechte Mittel hierzu. Schreiber dieses kannte in den sechsziger Jahren einen Maulwurfsjäger, der sonst immer einen sogenannten „Oterhut“ trug. Der Hund dieses Hutes wurde immer kleiner und zuletzt kam der „unterirdische Revierförster“ mit einem herben, oben zugespitzten Filzhut. Auf die Frage, wo denn sein alter Oterhut hingekommen sei, gab er zur Antwort: „Das nachste Jahr ist mir sehr unglücklich; meine Freunde, die sonst das Leben für mich liebten, sind in die Tiefe gezogen und meine Alte zankt mich alle Tage, daß ich keine Maulwurfschwänze heimbringe. In der Verzweiflung machte ich nun solche aus dem Oterhutrande. Diese fielen aber so täuschend ähnlich aus, daß ich den ganzen Gut in Maulwurfschwänzen zer schneiden und mich dafür bezahlen lassen konnte, als wären es echte. Der Betrag wurde nicht entbedt: ich bekam vielmehr am Neujahr für meinen Fleiß noch 10 M. extra. Ganz besonders zufrieden war auch meine Alte. Schade, daß ich keinen alten Oterhut mehr bekommen kann.“ Der in diese Vertrauenssache eingeweihte Nachbar ließ sich auf dem Rathhause als Maulwurfschwänzen zeigen.

Fürst Bismarck als Student in Göttingen.

Eine ausführliche Bismarck-Biographie erscheint demnächst aus der Feder von Hans Blum im Verlage der G. S. Beck'schen Verlagsbuchhandlung in München. Das auf 10 Halbbände zum Preise von je 2,50 M. berechnete Werk soll bis zum nächsten Geburtsstag des Fürsten Bismarck (1. April 1895) vollständig erschienen sein. Den zur Verfügung gestellten Auszüge über Bismarck's Studententzeit in Göttingen entnehmen die M. R. R. Folgendes:

Jene Hochgefühl ungebundener Freiheit, von denen der deutsche Jüngling erfüllt zu sein pflegt, wenn er das Zeugniß der Reise in der Tasche hat und mit dem Plane umgeht, an einer deutschen Hochschule sich Studirens halber aufzuhalten, erfreuten sich nicht des vollen Beifalles und Segens der Mutter Bismarck's. Namentlich wollte sie ihren Otto davor behüten, daß dieser sich etwa das ihr im höchsten Grade widerwärtige Biertrinken angewöhne. Deshalb durfte er nicht in Heidelberg studiren, wohin er ziehen wollte. Denn Heidelberg stand damals, lange bevor Schffel's treuliche Stadtkunde dem Musesitz am Neckar es dichterisch beglaubigte, im Ruf ganz hervorragender „Feuchtfrohlichkeit“. Göttingen dagegen hatte einen nüchternen, beinahe phylisterhaften Reumund. Otto v. Bismarck müßte also nach Göttingen. In Bezug auf das Biertrinken war nun aber freilich die Fama der Georgia Augusta bedeutend günstiger als die Wirklichkeit. Davon konnte sich Frau v. Bismarck jedesmal überzeugen, wenn ihr Sohn Otto in die Ferien nach Hause kam. Das deutsche Braugewerbe aber hat allen Grund, den Tag zu segnen, da Otto v. Bismarck in Göttingen zu der Erkenntniß reifte, das Bier, welches nicht getrunken werde, habe seinen Beruf verfehlt, und daß er dann dem deutschen Nationalgetränk zeitweilig

Wirklich sie waren täuschend. Verrathen hat er nichts. Er überließ die Verantwortung dem Magistrat.

Goldschmied (N. Offenburg), 14. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr ertönte die Sturmglocke. Im Ru stand das Anwesen des Gemeinderaths und früheren Straßenwarts Himmelsbach in hellen Flammen, noch bevor Hilfe am Platze war. Da das Feuer in der Scheune ausbrach, konnte das Vieh und ziemlich viel Hausrath geborgen werden. G. selbst, dem kürzlich ein Wein in der Klinik zu Strassburg abgenommen wurde, und der im Bette lag, wäre bald in Todesgefahr gekommen. Durch die umsichtige Leitung des Herrn Bürgermeisters Fehrenbach und das rasche Eingreifen der Bewohner (Männer zogen die Spritze auf den Brandplatz) blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt, obgleich ein scharfer Nordwind dasselbe heftig aufschloß und gegen die südlicher gelegenen Häuser trieb. Auswärtige Hilfe war nicht nöthig. Kinder sollen in der Scheune mit Zündholzgeräth gepöbelt und das Feuer verurteilt haben. Der Brandbeschädigte ist versichert.

Schlengen (N. Mülheim), 13. Juni. Heute früh halb 9 Uhr brach in der Scheuer des dem Weber Josef Wasler dahier gehörigen Oekonomiegewölbes Feuer aus, welches sich alsbald auf die unter einem Dache befindlichen Wohnhäuser des Wasler und Bahnarbeiters Josef Bösch verbreitete und die ergriffenen Häuser einscherte. Gebäudesänftel und Fahrnisse sind versichert. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 9-10000 Mark. Die Entstehungsurache ist noch unermittelt.

Jhringen, (N. Dreisach), 14. Juni. Ein fröhliches Treiben herrscht seit 14 Tagen in unserer Gemeinde; die Kirchenernte nimmt nicht bloß alle Hände in Anspruch, denn die lieblichen Früchte müssen auch auf das sorgfältigste nach Hause geschafft werden; sie dürfen insbesondere nicht auf Wagen transportirt, sondern in Körben auf dem Kopf getragen werden. Das Plücken der Kirsch, sowie ihr Transport gehören zu den mühseligsten und gefährlichsten Geschäften des Landwirths; keine Kirchenernte geht vorüber ohne verschiedene mehr oder weniger gefährliche Unglücksfälle; wir haben deren heuer zwei zu verzeichnen. Trotzdem aber entfaltet sich auf dem mitten im Dorfe improvisirten ständigen Markte ein gar lustiges Treiben. Händler aus allen Gegenden und in allen Mundarten feilschen um die vielbegehrte Waare. Antiges Waizen, zorniges Getreide, oft auch bestes Schälten bilden ein wirres Durcheinander wie auf einem städtischen Jahrmärke. Krämer mit allen möglichen Gegenständen finden sich ein und tragen durch ihre Aufstellungen mit zur Belebung des schönen Bildes bei. Allenthalben sieht man zufriedene, fröhliche Gesichter, denn der Preis der Kirsch ist anhaltend sehr gut; es werden immer noch 15-18 Pf. per Pfund bezahlt, ein Preis, der um diese Zeit sonst nie erreicht wurde. Die große Zahl der Käufer verhindert ein Sinken des Preises. Welche Wichtigkeit die Kirschenernte für unsere Gemeinde hat, läßt sich daraus entnehmen, daß der „Frb. Blg.“ zufolge täglich 10-12 Wagenladungen auf der Bahn befördert werden, ungerechnet, was durch Privatfuhrwerke nach Freiburg befördert wird. Wir haben Landwirths, denen die Kirschenernte eine Einnahme von 400-600 M. einbringt.

Freiburg, 14. Juni. Infolge eines Schlaganfalles brach gestern Abend ein 62 Jahre alter Mann aus der Gerberau am Bahnhof zusammen, wobei er sich eine nicht unerhebliche Verletzung an der Stirne zuzog. Durch Schnelhilfe wurde der Unglückliche mittelst einer Droschke in die Klinik gebracht, wo der Arzt jedoch nur den Tod konstatiren konnte, der jedenfalls infolge eines Hirnschlags eingetreten war.

Aus dem Weinsgaa, 14. Juni. Der Vorkursverlauf der Weinrebe ist leider durch die Ungunst der Witterung ein unzureichender und läßt keine 1898er Weinernte nach Menge und Güte erwarten. Diese Aussicht beginnt in dem Verlaufe des 1898er, 99er und 1899er lohnende Thätigkeit und je nach Qualität in Sorte Preisausschlag zu bringen, wie dieses sich in der Berliner Wein-Ausstellung für die bad. Roth- und Weißweine ergeben hat. Die in der dortigen Hofhalle ausgestellten Weine sind Erzeugnisse aus allen deutschen Weingebieten und gaben das Vorhandensein großer Weinvorräthe kund; nur sind Käufer erwünscht. Die Preise der

Eckforten sind 56-90 M. für Weiß- und 60-110 M. für Rothweine, letztere bis 120 M.

St. Märgen (N. Freiburg), 13. Juni. Anschließend an den von Ihnen gebrachten kurzen Bericht über das Fahnenweihfest des hiesigen Militärvereins am letzten Sonntag den 10. Juni sei noch Folgendes mitgetheilt: Der Fahnenweihe wohnten 24 auswärtige Vereine an. Eine besondere Weihe wurde dem Feste verliehen durch die Anwesenheit des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes, Sr. Erz. Herrn General v. Räder, der Vorstandsmitglieder des Dreisgauvereinsverbandes, an ihrer Spitze Herr Major v. Plag, sowie einer Deputation von 13 Offizieren des 5. bad. Inf.-Regts. Nr. 113 in Freiburg unter Führung des Herrn Major Regenaue. Bei dem um 12 Uhr stattgefundenen Festessen im Gasthaus zum Hirsch brachte Sr. Erz. Herr General v. Räder den ersten, begeistert aufgenommenen Toast auf den allerhöchsten Kriegsherrn, S. M. den Kaiser, und den hohen Protektor der bad. Militärvereine, S. R. G. Großherzog Friedrich von Baden aus. Kamerad Lehrer Ott von Hinterstach gab in trefflichen Worten den Gefühlen des Dankes und der Freude Ausdruck über die große Ehre und seltene Auszeichnung, die durch den Besuch des Präsidiums des Landesverbandes dem Verein und der ganzen Gemeinde zu Theil geworden sei und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Sr. Erz. Herrn General v. Räder. Sodann ergriff Major Plag das Wort, um in tiefempfundnen Worten den Dank auszusprechen für die Theilnahme so vieler Herren Offiziere seitens des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, wodurch dem Verein St. Märgen und dem ganzen Dreisgauverband eine besondere Ehre zu Theil geworden sei und forderte zu einem Hoch auf das königliche Regiment, speziell auf die anwesenden Herren Offiziere deselben an, dem in freudigem Jubel mit Begeisterung entsprochen wurde. Um 12 Uhr wurde bei der festlich geschmückten Tribüne Aufstellung genommen und nun hielt Herr Steinbrunner, der 1. Schriftführer des Vereins, die Festrede. Dieselbe schloß mit einem allseitig jubelnd aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Hierauf übergab die Festungfrau, Frä. Johanna Hög, nach einer trefflichen Ansprache dem Verein die inzwischen entfaltete Fahne, die Kamerad Gottfried Schwab als Fahnrührer übernahm. Nun bestieg der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Willmann, die Tribüne und beantragte unter jubelnder Zustimmung aller Anwesenden folgendes Telegramm an S. R. G. den Großherzog abzusenden:

An S. R. G. Großherzog Friedrich von Baden in Baden-Baden. Viele Hunderte anlässlich der Fahnenweihe des Militärvereins St. Märgen hier versammelte alte Soldaten bringen in Anwesenheit des hohen Präsidiums des bad. Militärvereinsverbandes, des Vorstandes des Dreisgau-Militärvereinsverbandes und einer größeren Anzahl der Herren Offiziere des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, Eurer Königl. Hoheit unter dem Gelübniß, in unerschütterlicher Treue zu Füß und Vaterland zu stehen, unterthänigst unsere Huldigung dar, die wir mit einem begeisterungsvollen Hoch auf unsern hohen Protektor bekräftigen.

Der Vorsitzende: Willmann. Hierauf ergriff Sr. Erz. Herr General v. Räder das Wort und gab in zündender Rede seiner Freude Ausdruck über den Entwicklungsgang des jungen, von trefflichem patriotischem Geiste besetzten Militärvereins St. Märgen, wünschte ihm ein weiteres Wachsen und Gedeihen und legte den Mitgliedern ans Herz, weiter zu streben auf dem bisher betretenen Weg und sich durch nichts abwendig machen zu lassen. Sodann wies Sr. Erz. General in herlichen Worten auf die Pflichten der Militärvereine hin, die nicht nur im Munde geföhrt, sondern auch thatsächlich ausgeübt werden sollen. Der begeisterte, jubelnde Zuzug sämtlicher Zuhörer legte Zeugnis davon ab, daß die herlichen Mahnworte unseres allverehrten hohen Präsidiums bei den Mitgliedern der verschiedenen Vereine einen tiefen, nachhaltigen Eindruck gemacht und auf fruchtbarsten Boden gefallen sind. Der Festzug, der sich nach der Ansprache Sr. Erz. General aufstellte, bot ein farbenprächtiges Bild; man zählte 20 Fahnen und 8 Musikkorps. Ein freudliches Bild boten die 20 in ihrer Volkstracht unmittelbar vor dem festgebenden Verein einhergehenden Festungfrauen. Gegen Abend lief ein Antwort-

telegramm von Sr. Kgl. Hoheit ein, das durch Herrn Major v. Regenaue verlesen wurde und das folgenden Wortlaut hat:

An den 1. Vorsitzenden des Militärvereins Herrn Willmann in St. Märgen.

Dankbar und von Herzen erwidere ich den freundlichen Gruß der zur Fahnenweihe ihres Vereins versammelten Krieger. Friedrich, Großherzog.

Herr Major Regenaue glaubte dem herzlichsten Dank und der hellen Freude, die dieses huldvolle Telegramm unseres hohen Protektors bei der ganzen Festversammlung erweckte, nicht besser Ausdruck geben zu können, als durch ein nochmaliges dreifaches Hoch auf unseren allverehrten Landesfürsten, das donnernden Wiederhall fand.

Endingen, 14. Juni. Ueber den gestrigen Brand werden der „Konst. Blg.“ noch folgende Einzelheiten berichtet: Es brannten 17 Dachstühle ab, 8 Wohnhäuser und 9 Scheuern. Der Brand entstand um halb 12 Uhr und dauerte bei mäßigem Winde bis 3 Uhr. Petroleumsäcker explodirten viele, ebenso Spritkasser; Wein ging ebenfalls verloren. Eine Kuh verbrannte. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Auffallend ist der häufige Ausbruch von Bränden in unserer Stadt.

Sörsach, 14. Juni. Die Bärbede'sche Heilanstalt dahier wurde polizeilich geschlossen. Diese Maßnahme ist dahin zu erklären, daß gefehlich die Heilanstalt noch gar nicht bestand, indem zur Schaffung und zum Betrieb einer solchen polizeiamtliche Genehmigung auf Grund bezirksrätthlichen Beschlusses erforderlich ist, dieselbe aber bisher noch nicht erteilt wurde. Da Hr. Bärbede so unvorsichtig war, die Anstalt vor Erfüllung der gefehlichen Erfordernisse zu betreiben, so wurde demselben polizeiamtlich der Weiterbetrieb untersagt und der Schluß auf 15. d. Mts. verfügt; nur für etwaige nicht transportfähige Kranke wurde eine weitere Frist bewilligt.

Villingen, 13. Juni. Wie mitgetheilt wird, nimmt bei den Herbstübungen der 29. Division der Kommandeur derselben, S. R. G. der Erbgroßherzog von Baden hier Quartier.

Villingen, 14. Juni. Ein hiesiger Metzger ließ, was zur Kenntniß der Behörden gekommen ist, im benachbarten Württemberg. Schwemningen eine total kranke Kuh, welche an einer inneren Vereiterung litt, schlachten, das Fleisch hier einschmuggeln und verworfen. Der aus dem Körper der Kuh entfernte Eiterack soll ca. 40 Pf. schwer gewesen sein. Die noch vorhandenen Würste wurden weggenommen und verloscht.

Konstanz, 14. Juni. Am 29. d. Mts. findet hier die erstmalige Vereinerung der Unteroffiziere der deutschen und österr. Reichsarmee in Baden statt, nachdem schon seit längerer Zeit ein freundschaftlicher Verkehr durch gegenseitige Einladungen zu Ballen und anderen Festen unter denselben angebahnt worden ist. Nach dem Programme werden die Morgens ankommenen auswärtigen Kameraden zunächst in die Kasernen geführt, wo im Unteroffizierskasino ein vom hiesigen Unteroffizierskorps dargebotenes Frühstück eingenommen wird. Später findet in verschiedenen Gasthäusern das Mittagessen statt, das ebenfalls den Gästen von den Kameraden hiesigen Regiments gespendet wird. Nachmittags vereinigen sich die Festtheilnehmer mit Damen im Garten von „Klein Benedig“ zur kameradschaftlichen Unterhaltung, wobei die vollständige Regimentsmusik, wie auch bei dem darauffolgenden Ball, mitwirken wird. Die Zahl der Theilnehmer scheint eine große werden zu wollen. Von Weingarten (Württemberg) sind bereits 130 Mann angemeldet. — Infolge der fortwährenden Regenfälle ist der See in den letzten 3 Tagen um 12 Centimeter gewachsen und steht heute auf 3,98 Meter.

Niederlingen, 14. Juni. Als dieser Tage ein hiesiger Herr einen Jagdausflug in den Wald bei St. Leonhard unternahm, erzählte ihm ein Bauer, er habe seinen beim Mähen einem auf einem Neste sitzenden Rebhuhn den Kopf abgeschlagen. Der Jäger sah sich das Nest an und fand, daß es mit 22 fast ausgebrüteten Eiern besetzt war. Sorgfältig wurde das Nest aufgenommen und nach Hause gebracht. Hier mußte eine Brutheime das Werk des gedöpten Rebhuhns fort-

seine Huld schenkte. Denn Bismarck verlieh dem deutschen Bier das gebührende Ansehen bei der Diplomatie wie beim Parlament. Er machte es hoffähig.

Am 10. Mai 1832 wurde Otto v. Bismarck als Student der Rechts- und Staatswissenschaft an der Universität Göttingen immatriculirt. Seine Wohnung nahm er zunächst, bis Ostern 1833 an der Rotheln Straße Nr. 299 beim Hauswirth Schumacher, von Ostern bis Michaelis 1833 im Vog's Garten an der kleinen Mühle. Der Aktionsplan im ersten Semester lautete: 7-8 Heeren, Bänder- und Volkertunde, 8-9 Am. Wendt, Logik und Metaphysik; 10-11 Hugo, Rechtsencyklopädie; 11-12 Göttingen, Institutionen; 4-5 Thibaut, Reine Mathematik. Also fünf Stunden täglich. Daß Bismarck diese Kollegien alle pünktlich besucht habe, läßt sich nicht behaupten. Das amtliche Semesterzeugniß lautet: „Fleißig, eine Vorlesung aber unfleißig“.

Das entspricht auch den Thatfachen. Denn im ersten Semester, ehe Bismarck in das eigentliche Korpsleben hineingerieht, hat er die Kollegien nicht unfleißig besucht. In den späteren Göttinger Semestern belegte Bismarck schon erheblich weniger Kollegien, mag sich aber auch in diesen, namentlich in den geschichtlichen, öfter haben sehen lassen. Der Aktionsplan seines zweiten Semesters lautete: 8-9 Meno Walert, Institutionen; 9-10 Heeren, Statistik und Geschichte der europäischen Staaten; 10-11 Meißner, Kriminalrecht. Der Aktionsplan im dritten Semester beschränkte sich auf das täglich zweistündige Pandekten-Kolleg bei Walert.

Am 29. Juli 1833, bei seiner Durchfahrt durch Göttingen nach Kiffingen, sagte Fürst Bismarck zu den am Bahnsteige zu seiner Begrüßung versammelten Professoren und Studenten: „Vor sechzig Jahren sei er in die Thore

von Göttingen eingezogen als flotter, freier Student und er müsse sagen, von allen Orten, denen er seine Bildung verdanke, sei ihm Göttingen noch jetzt der liebste, da so schöne Jugenderinnerungen ihn an diese Stadt hängen. Zu viel gearbeitet habe er hier nicht. Jetzt sei die Zeit eine andere, sie erfordere auch von der studirenden Jugend ersten Fleiß. Man rede jetzt so viel von einem Normalarbeitsstag. Auch der Student möge sich einen solchen angewöhnen, wenn auch nicht von acht, so doch von vier Stunden. Das mache in vier Studienjahren mehr als 4000 Arbeitsstunden und in solchen könne man recht viel lernen.“

Einen interessanten Einblick in die politisch-nationalen Empfindungen des Studenten v. Bismarck gewähren die Worte, welche er am 31. Juli 1832 auf dem Marktplatz in Jena sprach. „Ich will nur erwähnen, daß ich 1832 die Universität bezogen habe mit mehr burschenschaftlichen als landsmannschaftlichen Empfindungen, daß es äußere Umstände waren, die späterhin mich davon bewahrt haben in die späteren Gefahren der burschenschaftlichen Thätigkeit verlockten zu werden. Es war doch damals auf dem märkischen Sandkremb das Gefühl der deutschen Nationalität nicht so absolut fremd, daß nicht ein irgendwie lebendiger Geist in seinem Sinne empfunden und gewirkt hätte.“ Und den Gruß der Burschenschaften hatte er zuvor auf der Fahrt zum Marktplatz mit den bedeutungsvollen Worten erwidert: „Ich wünsche der Burschenschaft ein fröhliches Gedeihen. Sie hat eine Vorahnung gehabt, doch zu früh. Schließlich haben Sie doch Recht bekommen.“

Bezeichnend für Bismarck's schon damals lebendiges Nationalgefühl ist auch, daß er sein erstes Duell ausgefochten hat zu Deutschlands Ehre gegen einen Engländer, der gespottet

hatte über „den deutschen Michel mit der Schlafmütze über den Ohren und dem bunten Schlafrock aus 36 Bappen und Äppchen“. Damit meinte er die vielen kleinen Staaten. Da brauchte Bismarck auf mit den klaffischen Worten: „Umarmte Dich mit dem ganzen Stolze Deines England, ich verachte Dich, ein deutscher Jüngling.“ Bismarck selbst erzählte später: „In Göttingen, da wettete ich einmal mit einem Amerikaner, ob Deutschland in 20 Jahren einig sein würde. Wir wetteten um 25 Flaschen Champagner, die der geben sollte, der gewinne. Wer verlor, sollte über's Meer kommen. Er hatte für nicht einig gewettet, ich für einig. Darauf besann ich mich 1853 und wollte hinüber, um meine verlorene Wette zu bezahlen. Wie ich mich aber erkundigte, war er todt. Er hatte gleich so einen Namen, der kein langes Leben versprach — Coffin (Sarg). Das Merkwürdigste dabei ist, daß ich damals — 1832 — schon den Gedanken und die Hoffnung gehabt haben muß, die jetzt mit Gottes Hilfe wahr geworden ist, obwohl ich damals mit den Verbindungen, die das wollten (den Burschenschaften) nur im Gefehchtszustande verkehrte. (Fortsetzung folgt.)

Bücherchau.

Orlando di Lasso, sämmtliche Werke. Neben Pier. Luigi da Palestrina, dem „Princoeps musicus“, wie ihn sein Zeitgenossen genannt haben, steht als ebenbürtiger Meister des 16. Jahrhunderts der zu Bergen im Heunegau, auf damaligen deutschem Reichsgebiete, 1530 geborene Orlando di Lasso (Orlandus Lassus), der nach der Wanderzeit in Italien 37 Jahre seines Lebens am Hofe der kunstsinnigen bayerischen Herzöge zu München gewirkt hat. Die Geburtsstadt Mons in Belgien und die zweite Heimath des Meisters, München

sehen; und sie that es mit so glücklichem Erfolge, daß Tags nachher 19 kleine Reibhühnchen ausschlüpfen.

* Singen, 14. Juni. Dem Verbandstag der oberbadischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, der am 26. und 27. d. M. hier stattfindet, wird auch der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Herr F. Schenk, und außerdem Herr Bankdirektor Thorwar antwohnen.

Aus den Nachbarländern.

† Mainz, 14. Juni. Erstes deutsches Bundesfest. Die österreichischen Schützen haben in ihr Programm den gemeinschaftlichen Besuch des Niederrhodes aufgenommen und werden am Nationaldenkmal einen Kranz niederlegen. — Der Zentralausschuß hat beschlossen, den Ehrenpreis der Stadt Mainz im Betrage von 2000 M. auf Festspiele „Mainz“ zu stellen. Auf den anderen Festspielen stehen die Ehrenpreise gedruckter Hefen als erste Nummer. — Der Ehrenpreis des deutschen Kaisers, ein wundervoller Pokal mit Deckel nach dem Entwurf von Professor Doepler d. J., ist gestern hier eingetroffen. — An Ehrenpreisen wurden neuerdings u. a. gekürt: Pfälzischer Schützenbund baar in Etui 300 M.; Heidelberger Schützenverein 1 Etui mit baar 100 M.; Schützengesellschaft Baden-Baden 1 Etui mit baar 100 M.; lgl. priv. Schützengesellschaft Würzburg 1 Auerhahn mit gold. Collier auf Jagdscheibe i. M. von 530 M.

† Mainz, 14. Juni. Die Stadt bietet ein buntes Bild. Tausende sind aus den Nachbarstädten herbeigeeilt, um dem Einzug des großherzoglichen Paares, das zum ersten Male seit der Vermählung die Stadt besuchte beizuwohnen. Die Straßen sind großartig geschmückt. Besonders prächtig nehmen sich der Bahnhofspiaz und die Großmeile aus. Die Ankunft des großherzoglichen Paares erfolgte programmäßig um halb 6 per Dampfer von Gernsheim her. Der Dampfer, dem Oberbürgermeister Dr. Gahner mit seinem Boot entgegengefahren war, landete am Kaiserthor. Von hier fuhr das großherzogliche Paar bis an den Triumphbogen gegenüber dem Bahnhof wo Oberbürgermeister Dr. Gahner eine längere Ansprache hielt. Unter Glockengeläute und großem Jubel ging von hier aus die Fahrt nach dem Schloß. Vor und hinter dem Hofwagen ritten Hüfaren. Vor dem Schloß stand eine Ehrenkompagnie vom 117. Regiment. Vereine und Schulen bildeten Spalier.

* Ludwigshafen a. Rh., 13. Juni. Die „Hottel-Serbelat“ vor Gericht. Die Gerichtsverhandlung, die gestern mit der Verurteilung des Baumeisters Math. Hartmann zu einer Geldstrafe von 60 M. wegen Raubmittelfälschung endete. Hartmann hat voriges Jahr vorübergehend eine Metzgerei betrieben und zur Fabrication seiner Wurst aus einem Mannheimer Pferde- und Schweinefleisch bezogen. Der Geschäftsführer Hartmann kam wegen Beihilfe zur Raubmittelfälschung mit 20 M. Geldbuße davon.

Aus der Residenz.

† Karlsruhe, 15. Juni. * Hofbericht. Die großherzoglichen Herrschaften sind gestern Vormittag halb 9 Uhr hier eingetroffen. Von 9 Uhr bis halb 3 Uhr ertheilte S. R. H. der Großherzog den nachgeordneten Personen Audienz: dem Kommerzienrath Reich in Karlsruhe, einer Abordnung des Lehrkörpers der Technischen Hochschule, bestehend aus dem Oberforstrath Schubert, dem Direktor, Professor Dr. Haid, künftigen Direktor, Hofrath Dr. Keller, vorjährigem Direktor, Geheimen Hofrath Dr. Wiener und Oberbaurath Dr. Warth, ferner dem Oberbaurath Dr. Drahg, dem Geheimen Hofrath Dr. von Sallwürdt und dem Geheimen Hofrath Dr. Fischer in Karlsruhe, dem Gymnasialdirektor Dr. Häußner in Tauberbischofsheim, den Finanzrathen Waag und Deutler in Karlsruhe, dem Baurath Fischer in Mannheim, dem Geheimen Regierungsrath Wendler in Waldshut, dem Strafanstaltsgeistlichen Krauß in Freiburg, dem evangelischen Stadtpfarrer Specht in Durlach, den Land-

ben am 14. Juni d. J. bevorstehenden 300. Todesstag des großen Komponisten festlich zu begehen. Von der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig, welche eine Reihe von Sammlungen musikalischer Meister im Laufe der letzten Jahrzehnte geschaffen hat, ist der Plan gefaßt worden, im Anschluß an die eben vollendete Partiturausgabe der Palestrina'schen Werke eine würdige historisch-kritische Ausgabe der Schöpfungen seines großen Zeitgenossen Orlando di Lasso zu veranstalten. Die Leitung liegt in den Händen Frz. Kav. Haberls, der eine Lebensarbeit der Erschließung der Palestrina'schen Werke gewidmet hat, und des Münchener Musikgelehrten Ab. Sandberger, der die dortigen Lasso-Manuskripte und Drucke als Nachfolger J. J. Mayers an der lgl. Bibliothek amtlich verwaltet. Die Werke werden 50—60 Bände im Umfange von 40—45 Bogen füllen. Die Unterstützung aller Freunde erster Musik ist dem schmerzlichen und wichtigen Unternehmen, das den größten deutschen Meister wieder in die deutsche Musikwelt einführt, dringend zu wünschen. Bestellungen auf die Ausgabe, von der jährlich etwa zwei Bände zum Ladenpreis von 15 M. erscheinen, nehmen alle Buch- und Musikalienhandlungen, sowie die Verlagsbuchhandlung selbst entgegen; ein ausführlicher Prospekt wird auf Verlangen unentgeltlich versandt.

* Es war ein glücklicher Gedanke, von dem großen Handarbeitenblatt für die Familien, „Frauen-Heil“, dem mit prächtigen, naturgroßen Handarbeiten-Originalen ausgestatteten Konkurrenzfreien Handarbeitenblatt, eine zweite Ausgabe herzustellen, welche unter dem Titel „Frauenhände“ den wesentlichen Teil von „Frauen-Heil“ zusammenfaßt. Während „Frauen-Heil“ 75 Pfg. vierteljährlich kostet, ist die Zeitschrift „Frauenhände“ zu 50 Pfg. quartaliter bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Die soeben erschienene neueste Nummer der beiden Blätter bringt viel Interessantes. Wir empfehlen dieselben allen handarbeitenden Damen eifrigst. Gratis-Probennummern bei allen Buchhandlungen.

gerichtsathen Dür in Karlsruhe, Wengler in Mannheim und Beck in Offenburg, dem Buchdruckermeister Müller und dem Staatsanwalt Duffner in Karlsruhe, dem Fabrikanten Kramer in Bahr, dem kathol. Pfarrer Gaunz in Niederbühl, den Professoren Dr. Busch in Freiburg und Diez in Bruchsal, dem Oberrechner und Domänenverwalter Rananz in Bretten, dem Oberrechnungsrath Reuther in Bruchsal, dem Hauptamtsverwalter Weiß in Heidelberg, dem Oberförster Nägele in Mannheim, dem Fabrikanten Wittum in Pforzheim, den Oberathen Benschheim und Dr. Staabeker in Mannheim, dem Geistlichen Verwalter Rubin in Karlsruhe, dem Musikdirektor Pfeiffer und dem Fabrikanten Bittali in Offenburg, dem Oekonomierath Schmid in Tauberbischofsheim, dem Güterverwalter Buhlinger in Freiburg, dem Stadtrath Jordan in Mannheim, dem Amtsrath Walz in Müllheim, dem Reallehrer Peter, den Oberrechnungsrath Baumert und Kirch in Karlsruhe, dem Fabrikanten Walter in Freiburg, dem Brauereidirektor Schrempf in Karlsruhe, dem Revisor Stocker in Waldshut, den Bürgermeister Henmann in Gengenbach, dem Hofjunker und Amtmann a. D. von Preen, dem Rechnungsrath Nägele, sowie dem Kanzleisekretär Müller in Karlsruhe. Dazwischen meldete sich der Oberlieutenant von Bernhardt, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dragoonen-Regiments Nr. 20. Um 3 Uhr nahm der Großherzog die Meldung des Generalmajors von Heinemann, Kommandeurs der 56. Infanterie-Brigade, entgegen. Darnach hörte Höchstersehe die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Präsidenten Dr. Buchenberger, des Ministers v. Bauer, des Staatsministers Dr. Hoff, des Geheimraths Eisenlohr und des Geheimraths von Regenauer. Um halb 9 Uhr kehrten die Höchsten Herrschaften nach Baden-Baden zurück.

* Spende. Am Dienstag, den 12. Juni, dem Erinnerungs- und Geburtsfest des hochseligen Prinzen Ludwig Wilhelm, geruchte J. R. H. die Großherzogin, den Betrag von 3373 M. 90 Pfg. als Ergebnis der Lotterie der Höchstersehe gefertigten Handarbeiten ohne jedwede Kostenaufrechnung dem Ludwig Wilhelm-Krankenheim allergnädigst zuzuwenden.

† Personale. Zum Nachfolger des kaiserl. Bankdirektors Herrn Fuch von hier, welcher — wie wir bereits mittheilten — zu Folge Erlasses des Herrn Reichskanzlers als Direktor an die Reichsbankstelle in Hamburg versetzt wird, wurde der bisherige 2. Vorstandsbeamte der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart, kaiserl. Bankassessor Herr Dr. von Döwernich, ernannt.

* Pfarrwahl. Heute Abend findet in der hiesigen Stadtkirche, Abends 5 Uhr, nach einer gottesdienstlichen Feier, die Wahl eines Distriktpfarrers der hiesigen evangelischen Gemeinde statt. Die Zahl der Wähler beträgt 103. Die Stelle ist seit dem 23. Oktober durch Eintritt des Distriktpfarrers W. Schmidt in den evangelischen Oberkirchenrath erledigt und bisher durch den 1. Stadtpfarrer Herrn Nägele h. h. v. verwaltert worden.

† Deutscher Verein von Gas- und Wasser-Fachmännern. Die Beheiligung seitens der interessirten Kreise an der 34. Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern wird eine sehr zahlreiche werden. Es liegen bis jetzt schon gegen 800 Anmeldungen aus allen Theilen Deutschlands, auch aus Oesterreich, der Schweiz, Holland, sogar aus Rußland und Schweden vor, so daß sicher auf über 400 Teilnehmer gerechnet werden darf. Auch die Anmeldungen zur Ausstellung von Gas- und Wasserapparaten anlässlich dieser Versammlung sind so zahlreich eingelaufen, daß die Ausstellung einen Raum von ca. 800 qm einnehmen wird, es werden ca. 70 Firmen ausstellen. Die Ausstellung ist eine äußerst reichhaltige, die sehr viel des Interessanten und Sehenswerthen enthalten und von größerem Umfang, als früher schon veranstaltete Ausstellungen ähnlicher Natur sein wird.

A. Ausstellung. In den Tagen vom 5.—12. August d. J. wird in Darmstadt in Verbindung mit dem 9. Gastwirthschaft des Süddeutschen Gastwirths-Verbandes (welcher den Landes-Verband der Wirtke Württembergs, den Rhein-Main-, Badischen-, Elsaß-Lothringischen, Saarbliesthal-, Mitteldeutschen, Nassauischen und den Bayerisch-Pfälzischen Verband, sowie eine Anzahl Städte in Westfalen umfaßt), eine große fachgewerbliche Ausstellung veranstaltet werden. Zur Ausstellung sollen dabei alle in das Hotel- und Wirtschafswesen einschlägigen Gegenstände gelangen und zwar: Weine, Schaumweine, Bier, Spirituosen, Mineralwässer u. Nahrungsmittel, Conserden, Fleischwaren, Pasteten, Molkereiprodukte, Conditorei, Backerei, Schokoladenfabrikate, Conserbierungsmittel, Koch-Apparate, Dosen, Ventilations-Apparate, Eischränke, Kühlvorrichtungen, Auschank-, Feuerlösch- und Rettungs-Apparate, Speiseaufzüge, Wirtschafts-Möbel, Haushaltung- und Küchen-Gegenstände, Silber-, Stahl- und Nidelwaaren, Ausstattungs-Artikel, Dekorationen, Elektrische Einrichtungen, Beleuchtungs- und Signalwesen, Musikalische Instrumente, Billards, sonstige Gesellschaftsspiele, Erzeugnisse der Buchdruckerei, der Kunst und der Buchbinderei, Artikel für Käufer, Kellern (Pressen) und Kellereiartikel, Klein-Motoren, Sägen, Erzeugnisse der Gärtnerei u. v. m. Diese Ausstellung dürfte eine der bedeutendsten werden, welche jemals auf diesem Gebiete veranstaltet worden sind; für hervorragende Leistungen werden Ehren-Urkunden u. dergleichen. Anmeldeformulare und Bedingungen sind von dem Ausstellungsbureau, Nieder-Ramstädterstraße Nr. 71, Darmstadt zu beziehen.

* Militär-Verein Karlsruhe. Dem Rechnungsbuch für das Jahr 1893 entnehmen wir, daß der Verein in diesem Jahre 10,254 M. 24 Pf. Einnahmen und ebenso viele Ausgaben hatte. Die restierenden Einnahmen belaufen sich auf 9840 M. 47 Pfg. Auf 1. Januar 1893 waren 9084 M. 30 Pfg., auf 31. Dezember 1893 waren 10,074 M. 31 Pfg. verfügbar. Reines Vermögen besitzt der Verein 19,076 M. 38 Pfg. gegen 12,367 M. 65 Pfg. im Vorjahr. Der Verein zählt 8 Ehrenmitglieder, 1142 ordentliche und 13 außerordentliche, zusammen 1163 Mitglieder.

† Photographische Gesellschaft. Gelegenlich des kürzlich, bei dem bekannten Egoismus des männlichen Geschlechts unter Ausschluß der Damen abgehaltenen Stiftungs-

festes schlug doch einigen der weniger eingelebten Egoisten das Gewissen und diese Gewissensbisse zeitigten den Entschluß, auch den Damen in einer Nachfeier ein Vergnügen zu bieten. Und sie rächten sich edel, indem sie die schönsten Genüsse boten und den besten Theil zur Unterhaltung beitrugen. Eine würdige Introdution fand die von einer großen Anzahl von Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft, sowie deren Angehörigen besuchte Festlichkeit in den Projektionen des Herrn Dolletsched. Es hieß Eulen nach Athen tragen, wenn wir immer wieder von der hervorragenden Schönheit dieser Leistungen erzählten; sie sind auch außerhalb der Photograph. Gesellschaft in den weitesten Kreisen unserer Stadt bekannt. Dann trat Frau Muffa die Herrschaft an. Aus der Fülle des Schönen verdienen ganz besonders hervorgehoben zu werden die herrlichen Niedertritte der Frau Gmelin und die brillanten Klavier-Piecen der Frau Schumann. Ferner die ganz virtuosen Vorträge des Fr. Dolletsched auf dem Klavier sowie auf dem Xylophon und schließlich die Gesangsproduktion des Herrn Schumann. Zum Schluß gelangte natürlich auch die besonders von der reiferen Jugend allverehrte Terpsichore zu ihrem Recht.

* Wohlthätigkeits-Konzert. Durch Vermittelung des Vorstandes der „Niederhalle“ erhielt die Abtheilung 3 des „Bad. Frauenvereins“ den Reinertrag des am 17. v. M. vom Köllner Männergesangsverein veranstalteten Wohlthätigkeitskonzerts mit 1880 M.

—g. Kolloffium. Die Konzerte Gothov-Grüneke erfreuen sich bei unserem Publikum großer Beliebtheit, das zeigt einerseits der rege Besuch, andererseits die überaus herzliche Aufnahme der Truppe und der große Beifall, welchen jede einzelne Nummer des Programms allabendlich findet. Wenn man in langer Winterfaison klassische Musik in Halle und Fülle gehört, vermag man sich zur Abwechslung an diesen heiteren Weisen ganz besonders zu erfreuen. Sehen wir uns einmal das Programm näher an, so finden wir die Namen Strauss, Banner, Ziehrer, Gothov-Grüneke, Hellmesberger, Fahrba, Rosch u. A. mit den populärsten Kompositionen vertreten. Die durch die Wienerinnen eine unverfälschte Wiedergabe erfahren. Und das ist es gerade, was die so einfachen Musikstücke weit über das Niveau des Alltäglichen hebt, trodher dieselben den Stempel der Volkthümlichkeit voll und ganz an sich tragen. Die recht schmunzigen Damen präsentiren sich in einfachen, doch kleidamen Kostümen — eine wie die anderen lebensfroh dreinschauend, und ihre Gesangsvorträge simplicität und schön zugleich. Einige Damen treten als Solistinnen auf und verrathen gut ausgebildetes Stimmmaterial. Und erwie sie tanzen! Ja, da hat Ziehrer doch Recht, als er sagte: Gott selbst hat Freud daran, schaut er die Madeln an. — Die Direktion der Kapelle ruht in der sichern Hand des Herrn Gothov-Grüneke, der gleichzeitig als Komponist in unigen Beziehung zum Publikum tritt. Wünschen wir der Truppe unter ihrer vortrefflichen Leitung stets ein volles Haus.

† Skandal. Ein von seiner Frau getrennt lebender, dem Trunde ergebener, freistütiger Fabrikarbeiter traf in der Durlacherstraße am 11. d. M. Abends seine Ehefrau in der Waldhornstraße und bedrohte sie mit Todtschlägen. Die Frau flüchtete in einen Laden in der Kaiserstraße und von da in ein Zimmer, verfolgt von dem Arbeiter, der fortgesetzt tobte, er wolle die Frau umbringen.

† Hausfriedensbruch. Zwei Maurergesellen, denen ein Tagelöhner wegen Nichtabnehmens des Logisgeldes ein Pfand zurückbehalten wollte, fingen mit ihrem Logisherrn Handel an und vollführten einen derartigen Raub, daß vor dem Hause ein Auflauf entstand. Die Rufführer wurden dann aus der Wohnung entfernt.

† Sachbeschädigung. An der Bedürfnisanstalt auf dem Werderplatz wurden zwei Fenstercheiben zertrümmert und dadurch ein Schaden von 3 M. verursacht.

Gerichtszeitung.

▲ Karlsruhe, 13. Juni. Sitzung der Strafkammer III. Der erste Fall, der heute die Strafkammer beschäftigte, betraf eine Anklage wegen Sittlichkeitsvergehen im Sinne des § 175 R. St. G. B. Zu verantworten hatte sich der 36 Jahre alte Händler Wilhelm Daum aus Bilsersbach von der 45 Jahre alte Kammerdiener Primus Duffner aus Schonach. Das Urtheil lautete: Daum 6 Wochen Gefängnis, Duffner 4 Monate Gefängnis, abzüglich je 4 Wochen Untersuchungshaft.

Die Anklage gegen Heinrich Frosch aus Ruppenheim wegen unerlaubten Wirtschafsbetriebs wurde verlagert. Die Berufung des Wirtshausbesizers Johann Seppert aus Pfalzheim, der vom Schöffengericht Rastatt wegen Verleumdung zu 6 Tagen Gefängnis verurtheilt worden war, wurde als unbegründet verworfen.

Handel und Verkehr.

▲ 4proz. preussische Konsols. Wie die „Post. Ztg.“ schreibt, ist der fortgesetzte Rückgang dieser Anleihen jedenfalls in erster Linie auf die unsicheren Erklärungen der offiziellen Presse und dem Mangel einer autoritativen Aeußerung des Finanzministers zurückzuführen. Dadurch ist das Publikum in eine gewisse Unruhe versetzt worden, so daß viele sich schon jetzt einer freiwilligen Konversion unterziehen, in der Form, daß sie 4proz. Stücke geben die als noch steigerungsfähig angesehenen 3proz. Konsols umtauschen. Seit der Rückgang der 4proz. Titres sich weiter fort und verengt sich die Spannung zwischen den beiden Anleihegattungen, den 4proz. und 3½proz. Titres, so dürfte die Regierung eines Tages in die Lage versetzt sein, die Konvertierung durch Gesetz auszusprechen zu müssen und einem faktischen Zustand die Sanktion zu verleihen.

Heidelberger-Spenerer Eisenbahn-Gesellschaft. Im Jahre 1893 betragen die Brutto-Einnahmen 148,593 M., die Betriebskosten 131,454 M. Trotz der Steigerung der Einnahmen um etwa 1400 M. und der durch die neu vereinbarten Vollzugsbestimmungen zum Betriebsvertrag erzielten Ersparnisse im Betrage von etwa 2400 M. stellt sich laut „Frei. Ztg.“ das Nettoverträgniß, hauptsächlich in Folge von

Mehrkosten für die Zugkraft, Bahn- und Gebäude-Unterhaltung und Brücken, Betriebskosten um etwa 6000 M. niedriger als im Vorjahre. Die Dividende für 1893 soll mit 2.45 M. (1892 M. 3) zur Auszahlung gelangen.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren im Verkehr: Mannheimer Gummi- u. Asbest-Actien zu 110, Badische Rück- u. Mitsicherung-Actien zu 31. Sonstiges unverändert.

Mannheimer Getreidebörse. Die anhaltende regnerische Witterung bewirkte gestern ungeachtet flauerem Amerika eine sehr feste Stimmung für Weizen und Roggen an der heutigen Börse, Abgeber verhielten sich reservirt und nur bei höheren Preisen konnte die Nachfrage gedeckt werden. Umsätze waren belangreich. Hafer ruhig. Mais fand mehr Beachtung, da die Produktionsländer ca. M. 6 per 1000 Ko. mehr verlangten.

Mannheim, 14. Juni. Weizen per Juli 14.10, per November 14.35, per März 1895 14.75, Roggen per Juli 12.35, per November 13.00, per März 1895 13.50, Hafer per Juli 14.20, per November 12.50, per März 1895 13.25, Mais per Juli 10.50, per November 10.50, per März 1895 11.— Tendenz: beh.

Mannheim, 14. Juni. Mehlpreise. Weizenmehl 00 27.75, 0 24.75, 1 22.75, 2 21.75, 3 20.25, 4 16.25. Roggenmehl 0 21.25, 1 18.25.

Offene Stellen.

Die Bezirksforstrei Konstanz ist in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselbe haben sich binnen 14 Tagen bei großh. Domänenverwaltung zu melden.

Erledigte Stellen für Militär-Anwärter

(Leute mit Civilverordnungschein).

14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

Inzident auf sofort an das großh. Amtsgericht Bruchsal. Erforderlich: gefällige und geläufige Handschrift, worüber durch Vorlage einer amtlich beglaubigten Probechrift der Nachweis zu erbringen ist. Anstellung auf Kündigung. Einkommen 600 M. pro Jahr. Bewerbungen sind unter Anschluß des Civilverordnungscheins und der Urkunde über Aufnahme als Altkadett-Inzident bei großh. Verwaltungshof in Karlsruhe (Baden) einzureichen.

Handbrieftäger auf sofort bei der kaiserl. Postagentur Mühlhausen i. G. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. 200 M. Ration kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß, Aussicht auf Verbesserung.

Verlustliste des Kriegervereinsverbands.

Kriegerverein Hirschlanden. Mitglied Andreas Schwab. Er diente vom 1. April 1842 bis zum April 1849 beim 3. Bad. Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 3.

Militärverein Lahr. Kamerad Otto Bensenbeck, Rechtsanwalt in Lahr, er trat bei Ausbruch des Krieges 1870/71 als Freiwilliger in den Militärdienst und machte im 3. Infanterieregiment die Belagerung von Straßburg, sowie die Kämpfe bei Dijon und Belfort mit, und Kamerad Joh. H. Möhner, Amtsgerichtsdiener in Lahr, derselbe trat am 1. März 1866 beim früheren Jäger-Bataillon in den Militärdienst, wurde später zum 3. Infanterieregiment versetzt. Möhner machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit.

Militärverein Mannheim. Otto Schwörer; er trat am 1. Okt. 1869 bei der 1. leichten Batterie des großh. bad. Feldartillerie-Regiments in Dienst und machte in demselben den Feldzug 1870/71 mit.

Militärverein Schiltach-Lehengericht. Maurer Johann Georg Kammer; derselbe genigte seiner Militärpflicht in den Jahren 1856—1858 beim 1. bad. Füsilierbataillon.

Militärverein Waldhof. Kamerad Joh. Spannagel und Fidel Spiegelhalter. Der erstgenannte trat im Jahre 1851 als Freiwilliger beim 8. Infanterie-Bataillon in Dienst und diente bis 1853. Fidel Spiegelhalter diente vom Oktober 1852 bis zum Jahre 1855 beim 3. bad. Dragoner-Regiment.

Kriegerverein Weinsheim. Kamerad Michael Bock; er diente vom 1. April 1860 bis 7. Okt. 1861 bei dem Feldartillerie-Regiment in Karlsruhe und machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit.

Vermischtes.

Berlin, 14. Juni. Zum Garantiefonds der Berliner Gewerbeausstellung 1896 hat die Firma Rudolph Herzog hier den Betrag von 150,000 M. zugezeichnet.

Halle, 14. Juni. Die Belastung des verhafteten Dachdeckers Wehsteine, eines vielbeschränkten obdachlosen Subjektes, ist derart, daß wahrscheinlich alle, hier in letzter Zeit verübten Frauenmorde von ihm herrühren.

Hannover, 14. Juni. Bei dem Feste des deutschen Gastwirthstages wurde ein Telegramm des „Vereins Berliner Brauereien“ verlesen, demzufolge zur Bekämpfung des Brauerei-Bojkotts, beziehungsweise zur Durchführung der von den Berliner Wirthen geplanten Saalkapelle 300,000 Mark dem Verbands zur Verfügung gestellt werden. Die gestrigen Verhandlungen begannen halb 11 Uhr. Der Vorsitzende Theodor Müller-Berlin sprach namentlich über die Bedrückung des Gastwirthstandes, der in seiner Bedeutung für das Verkehrsleben verkannt werde und verurtheilte besonders die Luststeuer. Der anwesende Stadtdirektor Trammies darauf hin, daß eine kluge Stadterwaltung darauf Bedacht zu nehmen habe, einen möglichst gesunden Gastwirthstand heranzuziehen. Der zur Debatte gestellte Beschlüßbericht ward einstimmig genehmigt und somit längere Zeit über die Errichtung von Provinzialverbänden gesprochen. Genehmigt wurde der Antrag Berliner Gastwirthe, den Ausschuß mit der Ausarbeitung eines Normalstatuts zur Bildung von Provinzialverbänden zu beauftragen, worin die Rechte und Pflichten dem

deutschen Gastwirthverbände gegenüber festgestellt sind. Der Antrag Subbrink-Bremen, im Februar 1895 eine Verbands-Kochkunst-Ausstellung in Bremen abzuhalten, ward genehmigt. Nachdem noch Wiese-Waunsee über Handwerkerkammern und deren Stellung zu den gastwirthschaftlichen Betrieben gesprochen, fand Nachmittags, vom Wetter begünstigt, eine Korsofahrt in 270 Wagen durch die Stadt nach Herrenhausen und zurück nach Tivoli statt. In dem Wagenzuge befanden sich drei Musikkorps.

Neustadt in Holstein, 14. Juni. Durch Baggerarbeiter wurde mitten aus dem Neustädter Hafen auf 4 Meter Tiefe, an einer Stelle, wo noch niemals tief gebaggert wurde, eine Kanoe aus dem tiefen Schlamm ans Tageslicht gezogen, das jedenfalls viele Jahre dort gelegen haben muß. Die Bauart des Schiffes weist auf ein Alter von etwa 2000 Jahren hin. Das Schiff ist ein ausgehöhlter eigener Baumstamm, die Ausbuchtung ist dem Anschein nach nicht durch eiserne Geräthschaften, sondern durch Steinkelle sehr sorgfältig ausgeführt. Es hat bei 5 Meter Länge eine Breite von ungefähr 80 Zentimeter, der innere Raum besteht aus zwei Abtheilungen, die durch eine dicke Eichenwand getrennt sind. Alles ist indeß aus einem Stück Holz gearbeitet. Die Querwand hat wahrscheinlich zum Sitzen gedient; die Klampen zum Auslegen der Ruderstangen sind noch deutlich kennbar. Es ist anzunehmen, daß das Fahrzeug ein uralter Fischer Kahn ist, dafür sprechen die zwei Abtheilungen im Schiff, die eine wurde mit Wasser gefüllt, um die gefangenen Fische lebendig zu erhalten. (Hb. Nachr.)

Konstantine, 14. Juni. In Philippeville wurden beim Niederreißen eines Hauses, das auf einer aus der Römerzeit herrührenden Fundierung ruhte, 1521 Bronzemünzen mit dem Bilde des Kaisers Konstantin aufgefunden. (Konstantin der Große war es, der 312 n. Chr. die ehemalige Hauptstadt Numidiens, Karthago — Cirta neu errichtete. Philippeville ist die Hafenstadt Konstantines, das jetzt bekanntlich eine Hauptstadt des französischen Algeriens ist. D. R.)

Neueste Nachrichten.

Drewitz, 14. Juni. Der König von Schweden ist heute Nachmittag um halb 5 Uhr hier eingetroffen. Oberstallmeister Wibel, der Kommandant, der Polizeipräsident, Landrath Stubenrauch und der Amtsdirektor waren zum Empfange anwesend. Der König fuhr zunächst in vierstänigem Hofwagen nach dem Manfollum der Friedenskirche, legte daselbst einen kostbaren Kranz nieder und fuhr sodann nach dem Neuen Palais, wo er dann von dem Kaiserpaare empfangen wurde.

London, 14. Juni. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Hongkong von gestern: Seit dem ersten Auftreten der Pest am 4. Mai sind bis jetzt 1700 Chinesen gestorben. Die Epidemie ist gegenwärtig im Abnehmen begriffen. Die Regierung hat strenge Maßnahmen getroffen, die Verbreitung der Epidemie zu verhindern.

New-York, 14. Juni. Eine Feuerbrunst in Panama hat 225 Gebäude zerstört und greift noch um sich. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 15. Juni. Es verlautet, v. Riberlen-Wächter werde den Kaiser auf der diesjährigen Nordlandreise wieder begleiten.

Berlin, 15. Juni. Die Feier des 150jährigen Bestehens des Garde-Jäger-Bataillons in Potsdam wurde gestern in großartiger Weise begangen. Aus allen Theilen des Reichs und aus dem Auslande waren ehemalige Garde-Jäger erschienen. 2000 Personen wohnten gestern der Feier bei.

Berlin, 15. Juni. Die „Kreuztg.“ erfährt zu der Meldung, daß die Feldweibel und Unteroffiziere der Bezirkskommandos künftig alljährlich eine 14tägige Uebung bei den aktiven Truppen durchmachen sollten, in militärischen Kreisen sei davon nichts bekannt. Die Nachricht, daß Bajonette anstatt der Seitengewehre eingeführt werden sollen, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Berlin, 15. Juni. Im Zusammenhang mit den im preussischen Landwirtschaftsministerium vorgenommenen Vorarbeiten zur Hebung des ländlichen Grundbesitzes ist vom preussischen Landwirtschaftsministerium eine statistische Erhebung über die Vererbung des Grundbesitzes angeordnet. In der Begründung wird die Schonung der im Volke herrschenden Rechtsanschauungen als Grundsatz für das weitere Vorgehen auf dem erbgewerblichen Gebiete zugesichert.

Berlin, 15. Juni. Die „Nordd. Allg. Zig.“ bringt einen Artikel über die Sicherung der Branntweinbrennerei als eines landwirthschaftlichen Nebengewerbes, welche sie im Interesse der östlichen Provinzen für unbedingt notwendig erachtet. Das Blatt sagt zu den systematischen Bemühungen einzelner Blätter, nachzuweisen, daß das preuss. Finanzministerium einseitig die zur Verbesserung des jetzigen Branntweinsteuergesetzes gemachten Vorschläge begünstige, das

Schwergewicht in dieser Beziehung liege beim Reiche, nicht beim preuss. Finanzministerium.

Wien, 15. Juni. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Wenn der Antrag Turrell's nur auf eine Einschüchterung Oesterreichs abzielt, wird er die beabsichtigte Wirkung nicht erzielen, soll er aber ernst gemeint sein und gegen Oesterreich Zollserhöbungen ins Werk gesetzt werden, dann wird Oesterreich die Handelskonvention von 1884/85 kündigen, der dann die Kündigung der für Frankreich werthvollen Literarkonvention folgen würde. (Turrell beantragte Retorsionszölle gegen Oesterreich, das die französischen Weine höher besteuere als die italienischen. D. R.)

Paris, 15. Juni. Lenarez, der Arzt des verstorbenen Sultans von Marokko, ist hier eingetroffen und bekümmert, daß der Sultan nicht vergiftet, sondern an einer Leberkrankheit gestorben ist.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

- 17. Juni: Veränderlich, windig, kühl, starke Winde an den Küsten.
18.: Volkig mit Sonnenschein, kühl, Regenfälle, lebhafter Wind.
19.: Volkig, Regenfälle, wärmer, vielfach Gewitter, starker Wind an der Küste.
20.: Volkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 10. Juni. Luise Emilie, Vater Franz Armbruster, Metzgermeister. 11. August Karl Wolf, Vater Karl Forst, Fabrikdirektor. 12. Anna Charlotte, Vater Dr. Josef Jourdan, prakt. Arzt. 13. Betty, Vater Albert Gottschalk, Handelsmann.

Eheschließungen: 14. Juni. Jakob Schanz von Friedriesthal, Landwirth in Friedriesthal, mit Ida Gorenflo von Friedriesthal. — Guido Kühn von Detigheim, Schmied hier, mit Elisabeth Zehe von Weplar.

Todesfälle: 12. Juni. Elisabeth Bausbad, alt 68 Jahre, Wwe. des Tagelöhners Dominik Bausbad.

Answärtige Todesfälle.

- Bfrozheim. Karl Konzi, 31 J. a.
Grumbach. Marie Magdalena Keile geb. Kentscher, 35 J. a.
Mannheim. Heinrich Hoffstätter, Kaufmann, 55 J. a.
Billingen. Rudolf Tornin, Gaswerksbesitzer, 58 J. a.
Höfingen. Maria Elisabetha Wolf, geb. Käfer, 72 J. a.
Freiburg. Andreas Schmidt, Kaufmann, 61 J. a.
Pfullendorf. Magdalena Rogger, Km.-Ww., 50 J. a.
Konstanz. Franz Xaver Miez, 57 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 14. Juni, Mrgs., 4,73 m; gestiegen 20 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Freitag, 15. Juni:
Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht.
Festklub „Hermannsdoria“. Klublokal: Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Saale des „Ritter“.
1. Karlsru. Bicycle-Club. Halb 8 Uhr ab Clublokal Fahrt über Hagsfeld nach Leopoldshafen.
Kolosseum. 8 Uhr Gothob-Grüne-Konzert.
Männer-Gesangverein. Halb 9 Uhr Probe.
Voller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Uebungsabend in der Leopoldschule.
Stenographenverein. Uebungsstunde in der Gambrius-Halle, Erbprinzenstraße 30.
Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend. Nach dem Turnen außerord. Haupt-Versamml.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn.
Verband deutscher Handlungsgehilfen. Wochenversammlung im „Landstreck“.

P. Thierack'sche hygienische Seife No. 690 ist die beste Seife für rationellen Hygienebedarf. Preis 25 Pfennig. Unverwundlich.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Die Bank giebt soeben ihren 39. Bericht für das Verwaltungsjahr 1893 heraus. Aus demselben ist zu ersehen, daß die Bank im vergangenen Jahre einen sehr starken Aufschwung zu verzeichnen hatte. Trotz den bekannt schlechten Gewerksverhältnissen dieses Jahres, welche bei einer Reihe anderer Gesellschaften durch verminderten Zugang zum Ausdruck kamen, steigerte die Bank ihren Jahreszuwachs gegen 1892 um 1 152 420 Mark und stellte sich damit im „Reinzuwachs“ an die Spitze der deutschen Gegenleistungsgesellschaften. Als Dividende kommen im Jahre 1894 nach Plan A I (altes System mit Nachgewährung rückständiger Dividenden) 34 Proz. der ordentlichen und extra 17 Proz. der alternativen Zusatzprämie, nach Plan A II (neues System) 40 Proz. der ordentlichen bezw. 20 Proz. der Zusatz-Prämie zur Verteilung. Den nach Plan B (steigende Dividende) Beteiligten kommt eine gegen das Vorjahr um 3 Proz. der Gesamtprämie erhöhte Dividende zu, so daß die jüngsten nach diesem Plan Dividendenberechtigten 15 Proz., die ältesten 51 Proz. der vollen Jahresprämie erhalten. 7070

Turngesellschaft Karlsruhe.



Gut Heil! Wir bringen hiermit unseren verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniss, dass am Samstag den 16. Juni, Abends halb 9 Uhr, im Zivoli die Monats-Versammlung stattfindet...

Turnplätze stattfindet. Wir ersuchen unsere Mitglieder um möglichst zahlreiche Theilnahme.

Badischer Train-Verein. Sonntag den 17. Juni findet ein Familien-Ausflug nach Gernsbach, Schloss Eberstein-Burg und Baden statt.

Gesellschaft 'Elektra' Samstag den 16. Juni 1894, Abends 9 Uhr: Vortrag 'Das Ohm'sche Gesetz'.

Schweizerverein Helvetia Karlsruhe. Samstag den 16. Juni 1894, Abends 7 1/2 Uhr: Monats-Versammlung im Lokal zur 'Nacht am Rhein'.

Hund-Verkauf. Deutsche Tiger-Dogge, blau mit schwarz, 8 Mt. alt, wird billig abgegeben.

Frankfurter Bank 3%. Reichsbank 3%.

Viel Glück

brachte heute das Neue Finanz- und Verloofungsblatt, 28. Jahrgang, seinen Lesern. Dasselbe wies z. B. zum Kaufe hin auf 4% Türken von 1890 bei 74%, heute 90%...

Cigarren-Avis.

Neu eingetroffen: Cuba-Land. Qualität-Cigarre. 7185 per Stück 5 Pfennig, empfiehlt Adolf Hüber, Cigarrengeschäft, 66 Kaiserstrasse 66.

Goldfische. Stück 10, 15, 20, 25 Pfg. Laubfrosch Stück 35. Schildkröten ganz klein 40, 50 Pfg. größere 60, 70 Pfg.

Die Hundehandlung von G. Rupp

Schwabenstrasse 21 empfiehlt sich im An- u. Verkauf von Hunden, nehme auch Hunde in Pension zum Waschen, Scheren und kupieren und laufe im Auftrag Hunde zum Schlachten.

Wirtschaft

ist sammt Hans Krankheitsblätter gegen ein auswärtiges Anwesen auf dem Lande zu verkaufen. Anträge wolle man richten an Th. Kiefer, Karlsruhe, Schloßplatz 17, 2. Stod.

Gerüstungen. sofort zu kaufen gesucht. H. Kling & Co., Landau.

Neelle Heirath.

Ein intellig. Kaufmann, 29 J. alt, b. bess. Ständen ang., f. d. Bekanntsch. e. verm. Dame (Ww. n. ausgeschl.) zu machen o. ev. i. e. Gesch. einzuheliraten.

Hypotheken-Gelder

10000 in jedem beliebigen Posten anzuleihen; auch werden Zinsen angekauft.

50 Mark

Denjenigen, der einem verh. ig. Kaufmann, mit besten Zeugnissen und Referenzen versehen, eine passende Stelle für sofort oder später verschafft. Gesl. Anträge unter Nr. 7023 nimmt die Exped. der 'Bad. Presse' entgegen.

Accidenz-Zeitungsdruckerei

wird zu baldigem Eintritt ein gewandter Acquisiteur gesucht. Fixum und Provision. Off. mit Referenzen u. Zeugnisabschriften u. T. 1785 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Auf dem Lande.

Ein kleineres Landhaus mit etwas Garten oder Hof ev. Stall, wird von ruhigen Leuten zu kaufen oder auf längere Jahre zu pachten gesucht.

Zu verkaufen oder zu verpachten

ein frequentes Spezereigeschäft, bei geringer Anzahlung aber baldiger Liebernahme. Näb. durch Aug. Dehoff in Seidelberg, Untere Str. 31. 2.2

Einspanner-Chaischen

mit Verdeck u. Doppelsitz ist preiswürdig zu verkaufen. 7171.2.2 Näheres Marktgrabenstrasse 26.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen

1 polirtes Büffet, Vertigo, Salonstisch, 1 großer Zimmer-Tisch, 1 Divan (Kameelstagen), 1 Nähstisch u. f. w. Die Möbel sind fast neu.

Fahrrad

ein gebrauchtes, Pneumatic, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Ritterstrasse 8, Hintere 2. St. 6678

Zweirad

mit Koffereifen, ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7213 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Ein neuer Pritschenwagen

für Handelsleute geeignet, ist billig zu verkaufen. 7188.2.2 Kananenstrasse 38, 3. St.

Billig abzugeben

Ein lehreres Verdeck für einen Milchfuhrmann od. Mehner, ein paar Kreuzfügel mit Handrad, 3 Aufsatzfügel, ein Offiziersmantel. Preisungstrasse 31, Hinterehaus. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr. 7322

3ehn Bände Brockhaus' Konversations-Lexikon

14. Auflage, wegen Sterbefall billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der 'Bad. Presse' unter Nr. 7321. 3.1

Für Schmetterlingfreunde.

Una Puppen, groß, gesund, diesjährige Brut, in 4 Wochen anschaffend, zu verkaufen, pr. St. 30 Pfg. Karl-Wilhelmstrasse 18, 2. St.

Eine Büffeldame!

findet zum baldigen Eintritt gute Stelle (Lohn 40 Mark pro Monat) durch K. Tröster, Kreuzstrasse 17. 7187

Büffetfräulein

zwei tüchtige, finden Stellen durch Joh. Petri, Adlerstrasse 40, Karlsruhe. 7205.2.1

Hochmädchen gesucht

Feldherrnhalle, Kaiserstrasse 21P. 7061.3.2

Eine Kellnerin

kann sofort eintreten Amalienstr. 16, zur Krone. 7203

Beschäftigungs-Gesuch

Ein tüchtiger Mann, verh., bittet um Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Gesl. Offerten unter Nr. 7025 an die Expedition der 'Badischen Presse' ers. beten. 7182.2.1

Amme

eine gesunde, sucht sofort Stelle hier oder auswärts. Zu erfragen Uhlandstrasse 14, links. 7182.2.1

Wohnung zu vermieten

sofort oder auf 23. Juli: 1 Stod, 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Glasabfchluß, Speicherkammer, Keller und Waschküche um billigen Preis, zu erfragen bei Moninger, Kaiserstrasse 145 im 2. St. 7209.3.1

Ein gut möblirtes Zimmer

in der Kaiserstr. zwischen d. Kronen- u. Waldhornstr. gelegen, ist an einen soliden Herrn per 1. Juli zu vermieten. Näb. unter Ch. 7175 in der Exped. der 'Bad. Presse'. 7211

Zwei Mädchen finden Schlafstellen

Waldhornstrasse 44, 2. St. Zimmer-Gesuch. Eine alleinlebende Frau sucht auf 1. Juli ein kleines Zimmer zu mieten. Off. unt. Nr. 7197 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2.1

Kursblatt der 'Badischen Presse' vom 14. Juni 1894.

Prämien-Erläuterung 26. Juni, Ultimo 28. Juni.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Obligationen, and Industrie-Aktien.

Bekanntmachung.

Prüfung der Straßen- und Dammmesserkandidaten betr. Wir geben bekannt, daß am 5. Juni...

Lieferung von Steinkohlen.

Die Lieferung von Steinkohlen für das Grob- Hofwasserwerk...

Pfänder-Versteigerung.

Vom 11. bis 16. d. Mts., je Nachmittags 2 Uhr anfangend...

Erledigte Gehilfenstelle.

Bei unterfertigten Rentamt ist eine Gehilfenstelle mit einem jährlichen Gehalte von 1100 Mark...

F. Guthörle, Tapezier.

Kreuzstraße 26. empfiehlt sein großes Lager in Holz- und Polstermöbeln...

Schwarzwalddereins

Verehrlichen Mitgliedern des Schwarzwalddereins sowie allen Touristen...

E. Dahlemann, W. Fink's Nachf.

Billigste Bezugsquelle für Stühle in Buchen- und Kirschbaumholz. Starke Stühle mit Patentsitz...

Hagsfeld. Männergesangverein „Frohmann“.

Am Sonntag den 17. Juni feiern wir das Fest unserer Fahnenweihe.

General-Anzeiger für Nürnberg und Fürth.

Korrespondent von und für Deutschland. Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Nürnberg-Fürth, unparteiisch und unabhängig...

erste u. wirksamste Insertions-Organ

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art...

MACK'S DOPPEL-STARKE. Die einfachste u. schnellste Art Krage, Manschetten etc. mit wenig Mühe...

Wagenbeschwerden.

Schwache Verdauung Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gerne bereit...

Aut. Massenfänger für Ratten, Mäuse, Schwaben etc.

Balggeschwülste, Warzen, Linsen und sonstige Hautauswüchse werden durch ein chem. Präparat gründlich entfernt...

Agenten-Gesuch.

Bestandene Versicherungs-Aktiengesellschaft mit zeitgemäßen günstigen Einrichtungen...

Lohnende Nebenbeschäftigung

für Personen, deren Beruf sie mit Wirthen verkehren läßt. Off. u. Chiffre F. 1762...

Cigarren- oder Wurst-Filiale

wird von tüchtigen Leuten per sofort oder später auswärts zu übernehmen gesucht.

Wer leicht 120 Mk. gegen hohe Zinsen auf 1 Jahr aus? Offerten unt. Nr. 7159...

Atelier

für künstl. Zahnerz, Plombiren, Nethigen u. schmerzl. Ausziehen der Zähne etc.

KARLSRUHE KAISERSTRASSE Größtes Lager selbstverfertigter Holz- u. Polster-Möbel...

Sanitäts-Bazar.

Beste engl. u. franz. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf. Marke...

Salatöl

hell und reinschmeckend, per Liter 85 Pfg. F. A. Herrmann, 5 Waldstraße 5.

COGNAC aus der Cognacbrennerei Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen. Aerztlich empfohlen.

Das beste

Zuchtgefägel der Welt, Bruterei, Zuchtgeräte, verl. Sie kostenr. Preisbuch...

Moselwein

im Faß und in Flaschen abgefüllt zu Bowlen und zum leichten Haus-trunk...

500 Mk. in Gold.

F. Kuhn's Alabaster-Creme und Cremseife, die besten Toilettemittel, entfernen alle Hautunreinigkeiten...

Brothherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 15. Juni 1894. 3. Quartal, 84. Abonn.-Vorstellung. Abschieds-Vorstellung für Herrn Waldeck.

Die Makkabäer.

Trauerspiel in 5 Akten v. Otto Ludwig. Ouverture und Zwischenaktmusik aus „Judas Makkabäus“ von Händel.

Antiochus Eupator, König von Syrien. Gorgias, syrische Feldherren. Memilius Barbus, römischer Gesandter...

Das beste

in Dienstmädchen verl. in der Amalienstraße (von der Grenadier-Kaserne bis zur Leopoldstraße) ein Portemonaie mit 18 Mk. Inhalt...

Artillerie-Bund St. Barbara.

Zur Erinnerung an den Stiftungstag unseres Vereins beabsichtigen wir unter gefl. Mitwirkung des Gesangsvereins „Freundschaft“ am Sonntag den 17. d. Mts. — bei günstiger Witterung — im Kaisergarten, Kaiser-Allee 23, ein

Gartenfest

mit Musik, Glückshafen, Kinderspielen, Feuerwerk etc. abzuhalten, wozu die verehrl. Mitglieder nebst werthen Familien-Angehörigen mit dem Hinzufügen freundschaftl. eingeladen werden, daß Einführungsrecht unbeschränkt gestattet ist. Beginn gegen 3 Uhr Nachmittags.

Die Mitglieder wollen das Vereinszeichen anlegen. NB. Etwas freiwillige Gaben für den Glückshafen werden bis Freitag den 15. d. Mts., Abends, bei Kamerad Bertsch (Hirsch) mit bestem Dank entgegengenommen. 7139.2.2

Der Vorstand.

Colosseum.

Bei günstiger Witterung im Garten. Heute Freitag den 15. Juni Vorletztes, Samstag den 16. Juni Letztes von

Gothov-Grüneke's

berühmten und erfolgreichen

Lustigen Wiener volkstüm. Concerten

mit seinen

8 Original-Wiener-Genre-Sängerinnen

in verschiedenen prachtvollen Wiener Toiletten u. österr. Costümgruppen unter Mitwirkung einer Abtheilung der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regts.

Entree: 50 Pfg., Res. Raum 1 Mk. Ab 1/10 Uhr halber Kassenpreis.

Täglich neues Programm. Andere Costüme. Anfang 8 Uhr. 6851

Programme, Liedertexte u. Gruppenbilder sind a. d. Abendkasse käuflich zu haben.

Neu! Beobachtungen bei Verwendung meiner Pflanzenbutter. **Neu!**

Zum Kochen, Braten und Baden nehme man ein Viertel weniger als von Milchbutter, Schmalz u. s. w., da meine Butter außerordentlich fettreich ist und kein Wasser enthält, während in Milchbutter sich 20-25 Prozent davon befinden.

Zu empfehlen ist es, wenn man die Pflanzenbutter, ehe man sie den Speisen zusetzt, zerläßt und gut heiß werden läßt; ebenso verfähre man, wenn die Speisen nachträglich noch etwas Butter bedürfen.

Meine Pflanzenbutter eignet sich vorzüglich zur Bereitung von jedem Backwerk, nur ist es gut, wenn man auf jedes Pfund derselben soviel Wasser (ungefähr 6 Eßlöffel) hinzu gibt, als die Milchbutter Wassergehalt besitzt.

Pflanzenbutter ist das sparksamste, reinlichste und billigste Fett, welches sich viel länger gut und schmackhaft erhält, als alle anderen Fette.

Auch für israelitische Küche sehr empfehlenswerth. Engros- und Detail-Verkauf.

Peter Soot, Angartenstr. 47, Karlsruhe.

Kronthaler

Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser.

Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise. Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 3549*

Haupt-Depot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse“ gehalten werden; denn die „Thierbörse“, welche im 8. Jahrgang in Berlin erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt-Deutschlands.

Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessirt. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs:

1. gratis: Den Landwirthschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger;
2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse;
3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse;
4. gratis: Die Kaninchenzeitung;
5. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.);
6. gratis: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft und
7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen eines hochinteressanten, fachwissenschaftlichen Werkes.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer etc. ist die Thierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse“ an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pf. Porto prompt nach. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt. 6998.3.1

Thüringer Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

Eröffnung: 1. Mai. Erfurt 1894. Schluss: 30. September.

Einzig große Landes-Ausstellung in Deutschland während dieses Jahres, verbunden mit einer aus dem ganzen Deutschen Reich beschickten

Sonder-Ausstellung

von Motoren und Hilfsmaschinen für das Kleingewerbe. 4546.6.4

Gartenbau- und landwirthschaftliche Ausstellung.

Der Ausstellungsort befindet sich in landschaftlich reizvoller Lage in unmittelbarer Nähe des neuen Staatsbahnhofs und umfaßt eine Fläche von 9 Hektar, von welcher 18 000 qm auf Ausstellungsgebäude entfallen.

Foulard-Seide, Schwarze Seide, Graue Seide,

einfarbig Mk. 1.90 das Mtr. glatt : Mk. 1.60 das Mtr. schmale Streifen u. Carreaux, gemustert „ 2.— „ „ fagonnirt „ 2.— „ „ Mk. 2.— das Meter

— garantirt rein Seide und solides Tragen —

empfehl 6901.3.3

Carl Büchle, Kaiserstrasse 149.

Kohlen-Offerte.

la Ruhrflammenhölze, gew. und gef., I oder II	158.—
do. do. III	180.—
la Ruhrfettkohlen, gew. und nachgefeilt, I	165.—
do. do. II	160.—
do. do. III	130.—
Ruhrmaschinenkohlen, mal. Flammkohlen, Fettschrot, 60/60 %	122.—
do. do. 50/40 %	116.—
do. do. 40/30 %	235.—

beste Anthracitkohle, gewaschen und gefeilt, Korn II

Alles per 200 Ctr. ab Mannheim für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluss bei jetziger Bestellung.

Saarkohlen, 1. Sorte 2. Sorte, do. gewaschene Würfel, verschiedener Größe, ab Grube zu Bergamtsvertragspreisen auf Abschluß.

Schriftliche Bestellungen befördert die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 5924. 5924*

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 6034.26.4 zur Bedeckung von Wänden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- Cream- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde. Nur acht wenn mit LANOLIN in Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 u. 10 Pf. dieser Schutzmarke.

In Karlsruhe in der Ludwig-Löwen-Apotheke, in der Hof-Kaiserstrasse, und in den Droguerien von Jul. Dehn und von Carl Roth.

Wilhelm-Apotheke, in der Apotheke von A. Steinmetz, 3671*

für Hausfrauen!

Gegen alte Wollschachen aller Art liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- und Mantelstoffe, Damenuhde, Quastkies, Strichwolle, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen

R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.

Annahmestelle und Musterlager bei Emilie Stähle, Steinstraße 18, parterre. 3671*

Die Holz-Mouleaux-Fabrik von E. Degel in Münchberg (Bayern)

liefert dauerhaft gearbeitete **Rouleaux** in jeder Länge und Breite in den schönsten Mustern zum Preise von M. 2-5 pr. Meter fertig zum Aufhängen, gegen Nachnahme. Bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt. Vertreter gegen hohe Provision überall gesucht. 6656.2.2

Adresskarte: ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig fertig in der Druckerei der „Badischen Presse“.



Nähmaschinen

empfehl

direkt bezogen aus den hervorragendsten Fabriken, neuester Construction, für Familien und Handwerker, sowie Circular-Platte-Maschinen mit kleinem Kopf für Schuhmacher bei billigen getheilten Preisen und mehrjähriger Garantie.

Saubere Ausstattung, tadelloses Nähen, ruhiger Gang.

Großes Lager in Schiffschen, Nabeln, Oel und Waschinenteile.

Eigene Reparatur-Werkstätte im Hause.

St. Göhler, 13 Adlerstraße 13, Karlsruhe. 6900.10.4

Für Mineralwasserfabriken!

empfehlen zu billigsten Preisen: Maschinen und Apparate verschiedener Systeme, Nebenzubehöre für hohen Druck, Flaschenpülmaschinen u. Bürsten, Flaschenfäßen für Siphons und Flaschen, Flaschenbraut, feinst verjüngt und weich, Jaugen mit Seitenabnehmern, Schühbrillen und Körbchen, Korke verschiedener Qualität, Kapseln für Flaschen und Krüge, Siphonsflaschen, 1/1 und 1/2, weiß und farbige, Korfflaschen, weiß und grün, Patentflaschen, weiß und grün, Einzelne Bestandtheile zu Verschließen, Montirungen, Zinnrohre und Schläuche, Natron bico., offen u. in Original-Flaschen, Flüssige Kohlensäure. 2472*

Gebrüder Kusterer,

Karlsruhe, General-Vertreter des Rhein. Kohlensäure-Syndikats in Coblenz.